

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Die Eisenbahn = Le chemin de fer**

Band (Jahr): **16/17 (1882)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zustimmung und sind alle Redner der Ansicht, die Stadt sollte die Ausführung selbst und zwar mit Beförderung an die Hand nehmen.

3. Strupler, Maschineningenieur, legt vor: die Pläne einer neuen Werfte für die Dampfschiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees und erläutert insbesondere den neu eingeführten mechanischen Aufzug zum Aufziehen der Schiffe, durch welchen rollende Bewegung (früher gleitende) eingeführt ist.

Sitzung vom 7. Januar 1882.

Anwesend: 18 Mitglieder.

1. Vereinsgeschäfte (Mitgliederaufnahme etc.).

2. Das Präsidium gedenkt in kurzen Worten der Eröffnung des Bahnbetriebes durch den Gotthardtunnel und spricht Anerkennung aus den Männern, welche dieses grosse Werk geschaffen.

3. Baudirector Wüest legt die Pläne für das in Luzern zu erstellende Kurhaus vor. Aus dem mit der Vorweisung verbundenen Vortrage entheben wir Folgendes:

Die Gesellschaft, die sich zum Zwecke der Erstellung des „Casino de Lucerne“ gebildet hat, nennt sich „Société anonyme immobilière de Lucerne“ und hat ihr rechtliches Domicil in Paris. Die Pläne sind von Herrn Architect Higonet (?) in Paris entworfen.

Als Bauplatz ist das von der Gemeinde an die genannte Gesellschaft verkaufte Bauterrain am Quai National, ausserhalb des Hotel National bestimmt.

Das projectirte Gebäude hat eine Gesamtlänge von 70 m. Während die Eckpavillons die ganze Tiefe des Baugevierts (20 m) einnehmen, tritt der übrige Theil der Façade sammt dem Mittelbau hinter die Baulinie zurück und gestattet dadurch Raum für Anlage einer Terrasse, die sich zwischen den Pavillons durch die ganze Länge der Façade hinzieht. Der Grundriss lässt die verschiedenen Zweckbestimmungen des Gebäudes deutlich erkennen. Der Mittelbau mit dem linken Flügel enthält ein vollständiges Theater, das in seiner Einrichtung allerdings vorwiegend für musikalische Productionen berechnet ist. Der Mittelbau umschliesst den Bühnenraum.

Der rechte Flügel des Gebäudes ist das eigentliche Conversationshaus und enthält mehrere grössere und kleinere Säle. Die Pavillons an beiden Enden schliessen die geräumigen Treppenhäuser, Vestibule und Diensträume für jede der genannten beiden Hauptabtheilungen der Bauanlage in sich.

Die Façade ist im Styl der französischen Renaissance sowohl in Proportionen als auch in Details recht hübsch behandelt. Das Gebäude darf sich würdig neben das Hotel National stellen, das allerdings in der Höhe, nicht aber in künstlerischer Gliederung der Massen den neuen Nachbar überragen wird.

In der der Vorweisung folgenden Discussion stimmten alle Redner darin überein, dass die Disposition des Gebäudes, obwohl oder gerade deswegen, weil sie von der bisherigen Auffassung des Bauprogramms abweicht, den practischen Blick der Unternehmer bekunde. Offenbar ist es bei der projectirten Anlage eher möglich, auch finanziell den gewünschten Erfolg zu erzielen, als wenn nach dem Muster anderer ähnlicher schweiz. Institute der Begriff „Kursaal“ im Bauprogramm wörtlich aufgefasst würde. Das Gebäude ist nicht bloss ein Saalbau, sondern dient allen gesellschaftlichen Zwecken und Bedürfnissen, wodurch die Möglichkeit geboten ist, in der Art des Betriebes die finanziellen Interessen der Unternehmer zu wahren. Wir dürfen daher hoffen, dass das Etablissement in gleichem Maasse, wie es unserer Stadt zur Zierde gereicht, die Interessen der Ersteller befriedigt, indem eben nur in diesem letzteren Falle die fast ebenso wichtige Frage des Betriebes ihre richtige Lösung finden kann.

Die Mitgliederzahl der Section der IV Waldstätte stellt sich auf Neujahr 1882 wie folgt:

In Luzern wohnende Mitglieder	37
Auswärts „ „	12
Gesamtmittgliederzahl	49

St.

Section Bern.

Der bernische Ingenieur- und Architektenverein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, folgendes Schreiben an den Bundesrath zu richten:

An den hohen Bundesrath der schweiz. Eidgenossenschaft.

Hochgeehrter Herr Präsident,
Hochgeachtete Herren!

Die bernische Section des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins begrüsst freudig die definitive Eröffnung des grossen Gotthardtunnels für den öffentlichen Verkehr; sie betrachtet dieses Ereigniss als einen der grössten Siege, welche bis zum heutigen Tage von menschlichem Wissen und männlicher Energie über alle natürlichen Hindernisse errungen wurden.

Sie spricht ihre dankbare Bewunderung aus für die Staaten, welche bei diesem colossalen auf Schweizerboden ausgeführten Werke mit kühner Initiative vorangingen, und mit demselben Gefühle gedenkt sie der Männer, welche zur Ausführung desselben mitgewirkt haben.

Aber in diese Freude über das gelungene Werk mischt sich ein bitterer Tropfen bei dem Gedanken, es solle nun dem glücklich errungenen Erfolge ein trauriges Nachspiel folgen.

Wie verschiedene Mitglieder unseres Vereins mit Sicherheit erfahren haben, so soll bei der Abrechnung mit der Unternehmung des grossen Tunnels davon die Rede sein, die von derselben hinterlegte Caution zurückzubehalten und dem hohen Triumph, den menschliche Wissenschaft und Civilisation feiern, die Dornenkrone endloser Prozesse und gehässiger Kritik aufzusetzen.

Die bernischen Mitglieder des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins würden ein solches Ende in hohem Maasse bedauern; sie halten dafür, dass dasselbe wenig verträglich wäre mit der Würde der Staaten, welche dieses grosse Werk an die Hand genommen, überwacht, geleitet und bezahlt haben.

Sie sprechen daher den Wunsch und die Hoffnung aus, es möchte Alles gethan werden, sowohl von Seiten der sich gegenüberstehenden Parteien, als von den bei der Sache interessirten Regierungen, um ein so wenig ehrenvolles Resultat zu verhüten.

Die bernische Section des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins beschliesst deshalb, die vorstehende Resolution dem hohen Bundesrath zu übermitteln mit dem ehrerbietigen Ansuchen, er möchte seinen Einfluss im angegebenen Sinne sowohl bei den beteiligten hohen Regierungen, als auch bei den Parteien geltend machen und Alles, was in seiner Macht steht, anwenden, um einen friedlichen Abschluss in dieser Sache herbeizuführen.

Bern, den 12. Januar 1882.

Mit ausgezeichnetster Hochschätzung!

Namens des bernischen Ingenieur- und Architekten-Vereins,

Der Präsident:

H. v. Linden, Ingenieur.

Der Secretär:

Fr. Schneider, Architect.

Section de Fribourg.

Le groupe de Fribourg de la société suisse des ingénieurs et architectes s'est définitivement constitué en section régulière le 28 décembre 1881 après avoir fait un certain nombre de recrues à l'assemblée générale de Bâle. Le nombre des membres est actuellement de 19, et le comité est composé comme suit:

Président: Mr. Gremaud, ingénieur cantonal;

Vice-président-caissier: Mr. Fraisse, architecte;

Secrétaire: Mr. Blaser, ingénieur-adjoint.

La première séance a été presque exclusivement consacrée aux affaires administratives. Mr. Fragnière, architecte cantonal, émet l'idée que la section de Fribourg pourrait participer à l'exposition nationale de Zurich par des travaux qui occuperaient ses séances d'hiver. La question est adoptée en principe et renvoyée à une commission pour étude.

A la séance suivante du 5 janvier 1882 cette commission présente un rapport d'où il ressort que la participation à l'exposition est non seulement possible, mais que la section pourra en retirer un avantage au point de vue de l'intérêt que ces travaux donneront à nos séances.

Outre les études que les membres pourront entreprendre pour leur compte particulier telles qu'album de travaux artistiques en feronnerie, sculpture sur bois et métaux etc., il serait intéressant de se livrer à une étude d'ensemble sur les constructions agricoles du canton de Fribourg; sur ses routes, ses ponts, ses torrents; on pourrait encore établir une collection complète des matériaux de construction de provenance fribourgeoise avec l'analyse géologique de chaque pierre, ses propriétés physiques et chimiques et toutes les données qui peuvent intéresser le constructeur.

Cette collection serait non seulement très utile à tous les hommes techniques, mais elle aurait dans la suite sa place marquée dans notre musée cantonal de minéralogie.

L'idée trouve faveur et on constitue immédiatement un certain nombre de groupes qui auront à s'occuper spécialement de chaque catégorie de travaux, afin de fixer pour chacune d'elle un programme d'étude.

Donnant suite aux desiderata exprimées à la dernière assemblée générale de Bâle, la section charge Mr. l'ingénieur Herzog de présenter un rapport sur les dimensions normales des briques de construction.

Nos séances auront lieu dorénavant le premier vendredi de chaque mois. Nous nous proposons de vous communiquer de temps en temps un résumé succinct de nos travaux.

A. F.

Fribourg, le 14 janvier 1882.

Gesellschaft ehemaliger Studirender der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht:

Ein junge ingénieur mécanicien pour les études et la surveillance générale d'un atelier de construction de machines en Espagne. (264)

Ein junger Maschineningenieur in eine Maschinenfabrik im Canton Zürich. (266)

Ein Maschineningenieur auf das Constructionsbureau für Locomotivbau in eine Maschinenfabrik in Belgien. (268)

Ein Zeichner für Ausfertigung von schönen Catasterplancopien. (269)

Auskunft ertheilt:

Der Secretär: H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.